

Bergli, 29. IV. 29.

an Luth. Ehrhart

Lieber Freund,

ich weiss nicht einmal, ob du weisst, dass ich seit 14 Tagen da oben sitze hinter einer Reihe von Bänden Augustin, Thomas, Luther usw. und nicht ohne ein tüchtiges Quantum Tabak, vortrefflich untergebracht und nunmehr für lange, lange Zeit versorgt und aufgehoben, so wie ich es mir seit vielen Jahren gewünscht habe und wie man es sich schöner wirklich nicht vorstellen könnte. Aber der Zweck meines Schreibens ist nicht der dir diese beinahe eschatologische Möglichkeit vor Augen zu führen, sondern höchst praktisch und dringlich der, dir zu sagen, dass du doch ja nicht fortfahren sollst, dich zu widersetzen, wenn alle ernsthaften und ehrwürdigen Leute von Basel und Umgebung dich beschwören, dich als Nachfolger von Pfr. Stähelin an die Theodorskirche portieren zu lassen. Es ist ja doch ganz klar, dass es nicht im Himmel beschlossen ist, dass du deine Tage in Pratteln beschliessest und nicht in der klar, dass es ebendort nicht beschlossen sein kann, dass unser gemeinsamer Freund Buxtorf mit seiner milden Positivität und seinen Schoko-Ädenstengeln an die Theodorskirche kommt. Ich höre, dass du dein hohes Alter vorschüttest. Du weisst, wie sehr ich für diese Erwägung und Alles was damit zusammenhängt, offen bin, aber nicht wahr, diesen Gebrauch davon zu machen, geht nun doch etwa zu weit und ich meine allen Ernstes, du solltest dir das ausreden lassen. Wiederum ist es nichts damit, dass diese Stelle auf Gottlob dieser warte. Das könnte höchstens im Stähelinschen Familientag so beschlossen sein im Uebrigen aber hat sich Knöpfli durch seinen Hereinfall auf den widerwärtigen Grizsebach so unangenehm bemerkbar gemacht, dass er sicher besser noch eine Weile in Wattwil bleibt. Bedenke weiter, wie nötig es für Eduard wäre, dass er er endlich in der Stadt einen Kollegen bekäme, mit dem er ein vernünftiges Wort wechseln könnte (sein Haupthaar wird immer lichter und ich fürchte ernstlich es wird ihm noch ganz ausgehen, wenn man ihn so in der Wüste allein lässt) und bedenke endlich, dass du Hansli Bur doch unbedingt näher auf den Leib rücken musst, wenn es allmählich zum Endkampf mit diesem alt bösen Feind kommen soll, wie es doch sicher deine Absicht ist. Ja, was soll ich dir noch sagen? Ich möchte doch nicht versäumen, dich darauf aufmerksam zu machen, dass meine Mutter und mein Bruder dringend erwarten, einen ernsthaften Gemeindepfarrer zu bekommen und wiederum habe ich an jener Kanzel schon darum ein warmes Interesse, weil einst mein Grossvater dort Jahrzehnte lang die Nachmittagspredig hielt, derselbe, für dessen Schwiegervater Lotz du ja soviel übrig hast. Alles in Allem: es geht ganz unmöglich, dass du dich hier in der Weise von der

mir von allen Seiten berichtet wird, entziehst. Jetzt, jetzt ergeht der Anspruch des Du an dich und will gehört sein und wenn irgend einmal, so glaube ich wenigstens darin auch mit Gogarten sicher übereinzustimmenes ist an der Zeit, dass du dich ohne alle Ausreden der Demut oder Unlust für diese Sache hergebst, nachdem die Pratteler das Nötige von dir gehört und gehabt haben wie ich wirklich bezeugen zu können meine.

Herzlichen Dank für das soeben eingetroffene Protestantenblatt. Aber noch mehr werde ich mich freuen, wenn ich hören werde, dass du dir meine Worte hast zu Herzen gehen lassen.

Treulichst grüssend

Dein